

MEINE HELDENREISE



Broschüre zur Ausstellung „Meine Heldenreise“

In dieser Broschüre stellen die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule Wolfsburg ihre Ausarbeitungen zum Projekt „Meine Heldenreise“ vor.

Das interdisziplinäre Unterrichtsprojekt der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule Wolfsburg stellt in der Städtischen Galerie Wolfsburg aus.

Meine Heldenreise

06.10.2022 bis 30.10.2022

Titel

Pixabay: Pexels, rocks-g6b3dafc54 (Ausschnitt)

Foto- und Bildnachweis

Seite 3: Joseph John Campbell - Wikipedia: www.wikipedia.org/wiki/Joseph_Campbell

Seite 4: Heldenreise - Wikipedia: www.wikipedia.org/wiki/Heldenreise

Seite 4: Religionskurs der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule Wolfsburg

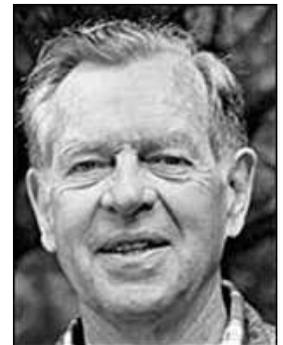
Seite 5: Pixabay: Pexels, rocks-g6b3dafc54 (Ausschnitt)

Orientierung? Menschen sind schon immer auf der Sinnsuche gewesen

Gerade in den aktuell verunsichernden Zeiten sehnen sich Menschen nach Einklang mit sich selbst und der Gemeinschaft um sie herum. Gleichzeitig bröckeln traditionelle Sinnangebote der Religionen oder Parteien und suchen sich Menschen alternative spirituelle oder ideelle Orientierungen. Viele beklagen gar einen Werteverfall und eine Verrohung im gesellschaftlichen Zusammenleben und Diskurs. Wieder andere stellen in der Gesellschaft zunehmende Tendenzen zu seelischen Erkrankungen fest.

Sind aber die alten religiösen und mythologischen Erzählungen der Menschheit heute gänzlich unbrauchbar geworden?

Dieser Frage gingen wir, der Religionskurs im Jahrgang 11 der HNG Wolfsburg von Februar bis Juni 2022 im Rahmen eines besonderen interdisziplinären Unterrichtsprojektes nach. Leitmotiv war für uns dabei das Modell der Heldenreise nach Joseph Campbell. Campbell untersuchte in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts die großen Überlieferungen und Mythen der Menschheit und arbeitete 11 Stationen heraus, die ein Held in allen diesen Überlieferungen mindestens durchläuft.

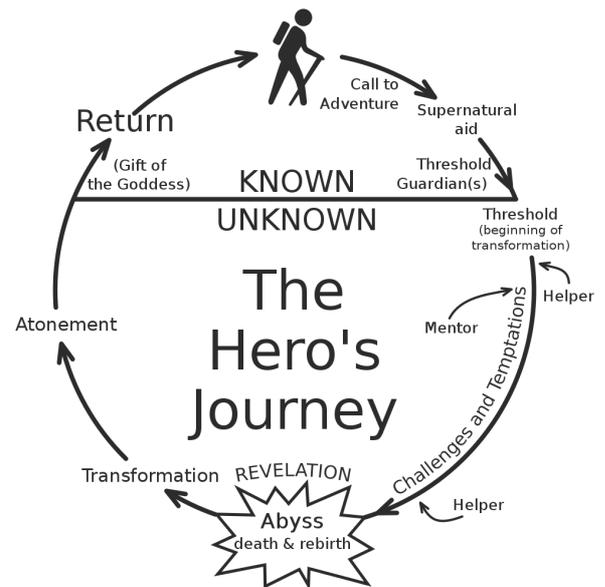


11 Stationen der Heldenreise – ein Modell nach Joseph Campbell

Am Anfang einer jeden Heldenreise steht der Ruf ins Abenteuer. Schaut man sich beispielsweise die Überlieferung zu Jesus von Nazareth im Neuen Testament an, so erhält Jesus durch Johannes den Täufer seinen Ruf, als Sohn Gottes zu wirken. Gott spricht ihm in diesem Moment seine Nähe aus (Übernatürliche Hilfe / Unterstützung) und Jesu Ermächtigung wird in vielerlei Heilungs- und Wundertaten deutlich. Die Versuchung mit Zeugen erfährt Jesus z.B. in der Geschichte mit dem Teufel in der Wüste, der ihn mit den Annehmlichkeiten des Lebens und Provokationen herausfordert. Doch Jesus geht seinen Weg, geleitet und immer fragend mit seinen Gefährten, den Jüngern und durch Gott, seinen Vater. War Johannes der Täufer möglicherweise sein Mentor? Während seiner Wirkungszeit wird er vielfältig herausgefordert, von Kritikern und Reichen, von Ignoranten und Zweifelnden. Bis seine Kritiker schließlich versuchen, ihn endgültig loszuwerden und er in den Abgrund stürzt, Tod und Wiederauferstehung erfährt. Durch diese Transformation wird sein Wirken für seine Jüngerschaft zur göttlichen Offenbarung. Der Sieg über den Tod verändert den Blick auf das eigene Leben völlig. Buße und Sühne werden durch ihn für uns Menschen neu definiert. Durch seine Wiederauferstehung ist dies für uns in unseren Krisen und Abgründen jetzt auch möglich, können wir in der Hoffnungslosigkeit Hoffnung schöpfen. Nachdem die Urgemeinde dies erkannt hatte, trat er seine Rückkehr in den Himmel an, wurde somit zum ewigen Bezugspunkt für uns Menschen.

Wie ist diese Heldenreise mit uns selbst verbunden?

Was hat diese Helden-Reise mit mir zu tun? Der Frage gingen wir Schülerinnen und Schüler nach, indem wir uns weitere Fragen stellen ließen wie „Wer bin ich eigentlich?“ oder „Was bin ich eigentlich wert?“ Diese Fragen wurden uns von Pastorin Uta Heine von der St. Marien Kulturkirche gestellt und wir haben gesehen, dass Religion mit dieser Fragekultur und mit den Ritualen des Jahreskreises die Seele trainiert. Religion und Kunst kann die Augen öffnen und hat uns ein Stück auf neue Weise das Sehen gelehrt. Mit diesen neuen Blickwinkeln und Sichtweisen haben wir durch unsere Arbeit an unseren Kladden und Plakaten auf eine künstlerische Weise eine Möglichkeit gefunden, unsere eigene Heldenreise zu dokumentieren und uns dabei immer wieder selbst zu reflektieren. Diese Einsichten flossen schließlich in das gemeinsame Produkt des Filmes ein. Diesen haben wir zusammen mit Stephan Chamier unter dem Titel „Julia“ gedreht. Der Film erzählt eine Heldenreise, in welcher die Protagonistinnen und Protagonisten Herausforderungen und Hürden bewältigen müssen und dabei nicht zuletzt sich selbst überwinden.



Unterricht – einmal völlig anders

In einem kreativen Prozess haben die Schülerinnen und Schüler ihre persönliche Heldenreise herausgearbeitet, mit der Gestaltung von Plakaten, Kladden und einem vollständig selbst entwickelten Film. Der als intensives Langzeitprojekt über 5 Monate hinweg angelegte Unterricht hat dazu angeregt, sich auf die Suche nach sich selbst zu begeben. Er nötigte alle Beteiligten, aus der eigenen Komfortzone herauszutreten. Uns wurde dabei viel zugemutet. Es wurde uns ermöglicht, die Reise aufregend und mit letztlich gut überstandenen Hindernissen und Herausforderungen zu bewältigen. Was uns dabei unter anderem sehr deutlich wurde, war, dass es nie zu spät ist, neue Sachen zu erlernen und den eigenen Horizont zu erweitern.



Wir sind auf unserer Reise nun mit unserer selbst konzipierten und kuratierten Ausstellung in der Städtischen Galerie Wolfsburg dort angekommen, wo wir Anstöße weitergeben und aufnehmen wollen. Mit der Ausstellung wollen wir Menschen ermutigen und inspirieren. Ziel ist es, Menschen die Angst vor etwas Neuem zu nehmen und zu zeigen, dass man immer wieder über sich hinaus wachsen und, dass sich die Entwicklung von einem selbst in einem kreativen Weg entwickeln und entfalten kann.

Warum gehen wir mit einer Ausstellung in die Öffentlichkeit?

Wir konnten feststellen, dass es Parallelen zwischen Jesu Lebensweg und unseren eigenen Lebenswegen gibt. Die Lebenszeit Jesu, in der man leicht die Stationen der Heldenreise wiederfinden kann, bietet uns Menschen heute noch Anstöße. Für Jesus stand der Mensch im Vordergrund, grenzte seine Bedürfnisse gegen Konventionen und Regeln ab, holte die Ausgestoßenen hinein und zurück in die Gemeinschaft. Seine Hilfsbereitschaft war nicht zu übersehen. Sie ist auch heute noch ein Beispiel für uns. Jesus hat uns eine Denkaufgabe gestellt, die bis heute gilt: Welche Haltung habe ich zu meinen Mitmenschen? Steht der Mensch über dem Gesetz? Welche Bedeutung haben Konventionen? Jesus hat anstößig gelebt, hat uns angestoßen, war unbequem und konsequent menschlich. Bei der Beschäftigung mit unserer eigenen Heldenreise sind wir mit unserer Ausstellung nun selbst in der Lage, Anstöße zu geben und solche aufzunehmen. Uns ist bewusst geworden, dass unsere persönliche Heldenreise von unserem ersten bis zu unserem letzten Atemzug eine ständige Entwicklung bedeutet. Wir entwickeln uns selbst und ständig und finden den Weg zu uns selbst, zu der Person, die wir werden wollen. Unsere Produkte – die Kladden, Plakate und den Film „Julia“ – wollen wir als Dokumente unseres kreativen Prozesses, unserer Selbstfindung, aber auch als Anregung zur Selbstfindung der Besuchenden präsentieren. Die Ausstellung soll inspirieren und dazu ermutigen, sich auf den Weg zu sich selbst zu begeben.



Präsentation der Ergebnisse

Unsere individuellen und sehr persönlichen Produkte wurden erstmalig im Rahmen eines von uns selbst konzipierten Gottesdienstes im Paradiesgarten der Kulturkirche St. Marien am 03.07.2022 der Öffentlichkeit präsentiert. Der Film „Julia“ erfuhr dort seine Welturaufführung und auch die übrigen Ergebnisse wurden in einem feierlichen Rahmen vorgestellt.

Im neuen Schuljahr angekommen, erarbeiteten wir ein Ausstellungskonzept, lernten die eigenen Ergebnisse zu kuratieren. Die Ausstellungseröffnung „*Meine Heldenreise*“ ist am 05.10.2022 um 18:30 Uhr in die Städtische Galerie Wolfsburg geplant.

Ganz bewusst sucht unser Projektkonzept den Schritt hinaus in die Öffentlichkeit, ermöglicht uns das Anstoßen neuer Sichtweisen und Gedanken, Feedback zu bekommen und in einen Diskurs mit ganz anderen Menschen einzusteigen. Bis zum 30.10.2022 wird die Ausstellung im 3. Obergeschoss im Ostflügel von Schloss Wolfsburg bei der Dauerinstallation von Olaf Nicolai „*Die Flamme der Revolution, liegend (in Wolfsburg)*“ zu sehen sein.

Kunst und Religion lehren uns das Sehen

Die Finanzierung und Realisierung dieses außergewöhnlichen Religions-Kunst-Projektunterrichtes wurde nur möglich, weil Pastorin Uta Heine von der Kulturkirche St. Marien Wolfsburg, Marcus Körber, Kurator und stellvertretender Leiter der Städtischen Galerie Wolfsburg und die Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule Wolfsburg mit den Fachbereichsleitungen sowie der Schulleitung einen Projektantrag formulierten und erfolgreich bei der evangelischen Hanns-Lilje-Stiftung in Hannover eingereichten. Durch das Projektbudget wurde für uns die Zusammenarbeit mit dem Künstler und Filmemacher Stephan Charmier von der HBK Braunschweig möglich und es konnten der Gottesdienst sowie die Ausstellung realisiert werden. Allen Beteiligten ist es ein wichtiges Anliegen, uns jungen Menschen unterschiedliche Sichtweisen und Blickwinkel auf uns selbst, auf unser Wachsen und unsere Entwicklung zu ermöglichen.

Fazit und Dank

Dieser Unterricht war streckenweise intensiver und anstrengender als unsere Hauptfächer, hat uns viel abverlangt und viel Zeit gekostet.

Und doch haben wir an so unterschiedlichen Orten gearbeitet, haben mit so vielen unterschiedlichen Menschen zusammenarbeiten dürfen und sind von so vielen unterschiedlichen Seiten so ernsthaft angeregt und bereichert worden.

Wir richten unseren Dank an die Hanns-Lilje-Stiftung in Hannover für die großzügigen finanziellen Mittel. An Pastorin Uta Heine und ihr Team von der Kulturkirche St. Marien Wolfsburg für die Idee zu diesem Projekt, für ihren Beitrag im Rahmen des Projekttagess sowie die Einladungen in die Kirche und die Möglichkeit, einen Gottesdienst zu unserem Thema im Paradiesgarten feiern zu können. Wir bedanken uns bei Marcus Körber von der Städtischen Galerie Wolfsburg für die Einführung in das Kuratieren, für den Projekttag in der Ausstellung im Museum und im Jagdsaal von Schloss Wolfsburg. Und natürlich danken wir unserer Kunstlehrerin Frau Sandra Meier, die sich um die Realisierung des kreativen Prozesses gekümmert hat und an Herrn Arne Sewing, der den Religionsanteil mit uns erarbeitet und sich um den organisatorischen Rahmen gekümmert hat. Zuletzt bedanken wir uns besonders für die intensive Woche mit Stephan Chamier, der uns gezeigt hat, wie man einen Film konzipiert, einen Plot entwickelt, Szenen dreht und schneidet, wie man den Ton macht und wie die richtigen Requisiten bereitgestellt werden.

Dafür sprechen wir unsren herzlichen Dank aus.

Der Religionskurs Jahrgang 11 an der HNG Wolfsburg im Schuljahr 2021/22

Alessandro Arnone, Tisa Azara, Lina Bohn, Franziska-Sophie Borchert, Kiara Bruchmann, Giulia Buttafuoco, Linus Ende, Linda Froberg, Florian Iffländer, Melissa Jakobi, Levke Kammerer, Maja Knabe, Dennis Knaus, Konstatin Koch, Nele König, Vivian Leck, Tamaris Martinowski, Anouk & Kjell Neygenfind, Viktoria Pasjura, Anna Peljustschenko, Evelin Rahn, Tristan Röpke, Jasmin Schönjahn, Finja Schubert, Amelie Sturm, Mascha Tersch, Michelle Vvaal

Städtische Galerie Wolfsburg

Schlossstraße 8
38448 Wolfsburg

staedtische.galerie@stadt.wolfsburg.de
www.staedtische-galerie-wolfsburg.de

Öffnungszeiten

Dienstag	13 - 20 Uhr
Mittwoch	10 - 17 Uhr
Donnerstag	10 - 17 Uhr
Freitag	10 - 17 Uhr
Samstag	13 - 18 Uhr
Sonntag	11 - 18 Uhr



HANNS-LILJE-
STIFTUNG

STÄDTISCHE
GALERIE
WOLFSBURG

Kultur
Kirche
ST. MARLEN WOLFSBURG



HEINRICH-NORDHOFF-GESAMTSCHULE WOLFSBURG